

Kurz vorgestellt

- Die Sektion gliedert sich in 4 Wissenschaftsbereiche mit 11 Lehr- und Forschungskollektiven
 1. Informationselektronik
 2. Nachrichten- und Rechen-technik
 3. Regelungstechnik und Prozeßsteuerung
 4. Kommunikation und Meßwert-erfassung
- Bis Ende des Studienjahres 1974/75 wurden an der Sektion ausgebildet: 2.500 Absolventen im Direktstudium (davon 225 Ausländer aus über 25 Staaten)
- 1.500 Absolventen im Fernstudium 135 Forschungsstudenten.
- An der Sektion wurden durchgeführt: 260 Promotionen A (davon 21 durch Ausländer) 37 Promotionen B



Am 1. Februar 1974 erhielt die Sektion aus den Händen Genossen Professor Kurt Hagers den Karl-Marx-Orden. Im Foto rechts: der damalige Sektionsdirektor Professor Eberhard Kroecker. Foto: FBS

Verantwortung für sozialistische Absolventen und herausragende Forschungsergebnisse

Aus dem Beschluß zur Vorbereitung des IX. Parteitages:

„Wir sehen unsere Verantwortung gegenüber unserer sozialistischen Gesellschaft vor allem darin, den Industriezweigen Nachrichten- und Meßtechnik, Automatisierungstechnik, Datenverarbeitung und Büromaschinen, Bauelemente- und Vakuumtechnik, Konsumgüterelektronik sowie Radio und Fernsehen und darüber hinaus allen Zweigen der Volkswirtschaft zur Meistern der wissenschaftlich-technischen Revolution hochqualifizierte, praxisnah ausgebildete, schöpferisch tätige, sozialistische Absolventen und Nachwuchswissenschaftler sowie herausragende Forschungsergebnisse zur Verfügung zu stellen.“

Beispiele für hochmoderne Ausbildung:

Lehrsystem „Regel“

Mit dem rechnergestützten Lehrsystem „Regel“ können mehrere Studenten zugleich in eine dialogähnliche Beziehung mit dem R 300 treten. Den Studenten liegt dabei programmiertes Lehrmaterial schriftlich vor; die eingegebenen Antworten werden bewertet und nachfolgende Lehrschritte durch den Rechner vorgeschrieben. Somit übernimmt der Rechner – durch die konsequente Verwirklichung der vom Hochschullehrer geschaffenen Lehrprogramme – die Funktion des „automatisierten Zeigestockes und Notizbuches“ des Lehrers. Der Vorteil der „Zwischenschaltung“ des Rechners liegt unter anderem darin, daß aufgrund der hohen Verarbeitungsgeschwindigkeit und der großen Speichermöglichkeit des Rechners sehr viele Studenten gleichzeitig betreut und auf einem ihrer Auffassungsgrade und ihrem erreichten Wissensstand angepaßten Lernweg durch das Lehrprogramm gelenkt werden können.

Die Studenten arbeiten gern im Lehr-

det werden, auch Rechnergebnisse werden unter Beachtung vorgegebener Toleranzen vom Rechenautomaten kontrolliert. Man kann nach der Reihenfolge oder der Zuordnung bestimmter Begriffe, Formelmente, Tätigkeiten oder ähnlichem fragen. In den letzten Jahren wurden an verschiedenen Sektionen unserer Universität, aber auch an sieben anderen Hochschulen, nahezu 50.000 Klausuren mit dem System „KAW“ erfolgreich ausgewertet.

Baufreiheit für R 40 ohne Ausbildungsstörungen

Eine außergewöhnliche Leistung vollbrachte das Kollektiv Rechenstation der Sektion unter Leitung des Genossen Dr. Gürtler, dem es innerhalb von 14 Tagen gelang, den R 300 in der Rechenstation so umzusetzen, daß einerseits die Baufreiheit für den Einbau eines modernen R 40 (mit dem die Ausbildung am ESER-System erfolgen kann) geschaffen wurde und andererseits der Rechenbetrieb wieder aufgenommen werden konnte, ohne daß Störungen in der Ausbildung zum Beispiel mit dem System REGEL auftraten.

Werkstattjugend unterstützt Ausbildung

Im Fach Grundlagen der Elektrotechnik werden für die Studenten der Grundstudienrichtung Elektroingenieurwesen entscheidende Voraussetzungen gelegt, ihr Studium erfolgreich zu absolvieren. Von besonderer Bedeutung ist die praxiswirksame Gestaltung der elektrotechnischen Grundlagenausbildung. Ausgehend von den höheren Anforderungen, die die Einführung der praxisierten Studienpläne an die Grundlagenausbildung stellt, wurde das Praktikum „Grundlagen der Elektrotechnik“ inhaltlich und methodisch neu gestaltet. Um den planmäßigen Einsatz des neuentwickelten Praktikums im Studienprozeß für ca. 600 Studenten auf fünf Sektionen ab Studienjahr 1975/76 zu gewährleisten, wurde die Verzeichnung der dazugehörigen elektronischen Geräte einem Jugendkollektiv der Elektronikwerkstatt der Sektion als Jugendobjekt übergeben, und als Höhe-

Die Auswahl der Beststudenten ist die eine Seite. Die andere, wichtigere, ist ohne Zweifel die Arbeit mit ihnen. Hier gibt es viele Möglichkeiten: von der aktiven politischen Mitarbeit in der FDJ-Gruppe, über Hilfsassistententätigkeit in Forschung oder Lehre, die Mitarbeit oder Leitung bei Jugendobjekten bis hin zur Festlegung von Sonderstudienplänen. Beststudenten werden mit der Teilnahme an den jährlich stattfindenden Austauschpraktika im sozialistischen Ausland ausgezeichnet. Sie sind Gesprächspartner der Hochschullehrer bei regelmäßigen Beratungen über Probleme von Erziehung und Ausbildung. Ihre Förderung besteht vor allem darin, sie in besonders starkem Maße allseitig zu fördern. Studenten, die am Ende des Studiums auf der Bestenliste stehen, werden bevorzugt mit einem Forschungsstudium oder einer Assistenz ausgezeichnet. Über 50 Prozent der Beststudenten sind Genossen, ca. 70 Prozent sind Arbeiter- und Bauernkinder.

Kulturwettbewerb demonstriert politische Reife der FDJ-Gruppe



Erfolgreichste Gruppe unseres FDJ-Studentenklubs ist die Singgruppe Impuls. Sie ist im Rahmen des Festprogramms der TU zu den Weltfestspielen mit dem gesamten Ensemble mit dem Preis für künstlerisches Volksschaffen 1. Klasse ausgezeichnet worden. Foto: Dietzel

Aus dem Beschlußentwurf:

„Das geistig-kulturelle Leben an der Sektion ist so zu gestalten, daß immer mehr Sektionsangehörige – sowohl in den FDJ- als auch in den Gewerkschaftsgruppen – in die eigenschöpferische kulturelle Betätigung einbezogen werden. Das geistig-kulturelle Zentrum an der Sektion ist der FDJ-Studentenklub, dessen Austrahlungskraft weiter zu erhöhen ist.“

- Zum FDJ-Studentenklub gehören:
- Singgruppe „Impuls“
 - Textergruppe
 - Sprechergruppe
 - Combo
 - Elektronikgruppe
 - Fotogruppe
 - Diskothek
 - Werbetafel

Arbeitsgruppe Film ● Bibliothek ● Gastronomiegruppe ● ISK-Klub. Für alle Gruppen des FDJ-Studentenklubs liegen klare Programme für die Arbeit in Vorbereitung des IX. Parteitages vor.

Der Kulturwettbewerb der FDJ-Gruppen zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus demonstrierte die gewachsene politische Reife der FDJ-Gruppen, die zum Teil mit hervorragenden eigenschöpferischen geistig-kulturellen Leistungen auftraten. Über 30 Gruppenprogramme kamen öffentlich zur Aufführung.

Besonders erfolgreich ist auch die Tatsache, daß alle 11 Gewerkschaftskollektive anlässlich der Verteidigung ihrer Wettbewerbsprogramme den Nachweis über ein interessantes, reichhaltiges geistig-kulturelles Leben erbringen konnten.

Vorbildliches Studentenkollektiv

Die FDJ-Gruppe 72/09/08 konnte bereits zum zweiten Mal Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Sektion werden.

Was zeichnet diese Gruppe aus?

- Enges Zusammenwirken zwischen Parteigruppe, FDJ-Leitung und Gruppenkollektiv.
- Klare politische Positionen aller Gruppenmitglieder und das ständige Ringen darum; hoher Stand der Entwicklung des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus.
- Ehrliche, offene, kameradschaftliche Atmosphäre.
- Einheitliches Streben nach hohen Leistungen in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit.
- Unterordnung der persönlichen Interessen unter die gesellschaftlichen aller Gruppenmitglieder.
- Kampfermut und Leidenschaftlichkeit bei der Durchsetzung des Neuen.

- Bei allen Erfolgen große Bescheidenheit aller Kollektivmitglieder.
- Vertrauensvolles Zusammenwirken zwischen dem Gruppenberater Dipl.-Ing. Klaus Thomas und der Gruppe.
- Welche Ergebnisse erreichte die Gruppe unter anderem?
 - Absolut höchste Leistungen in der politischen und fachlichen Ausbildung an der Sektion.
 - Keine Exmatrikulation seit Studienbeginn.
 - Volle Einbeziehung der ausländischen Freunde in der FDJ-Leben.
 - Auszeichnung als sozialistisches Studentenkollektiv.
 - Auszeichnung als „Kollektiv DSF“.
 - 1. Platz im Kulturwettbewerb der Sektion.

Das Beispiel dieser Gruppe strahlt auf alle FDJ-Gruppen der Sektion aus und hat wesentlich zur Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs beigetragen.

Schutz der Republik geht alle an

Aus dem Beschlußentwurf:

„Große Bedeutung für den Schutz unserer Republik sowie die Erhaltung von Menschenleben und materiellen Werten haben die Formationen der Zivilverteidigung. Die Sektionsparteileitung nimmt die Erfüllung der Aufgaben

der an unserer Sektion bestehenden Gruppen unter ihre Kontrolle.

Die Erfüllung der Aufgaben in der Zivilverteidigung werden bei der Verteidigung der Kollektivprogramme besonders ausgewiesen.“



Die Kräfte des Rettungszuges der Sektion 00 und 04 errangen beim Stadtbezirksauscheid am 27. September den 2. Platz.

Viele kluge Köpfe braucht die Elektronik

Parteiorganisation führt konsequent alle politischen Prozesse

Die Parteiorganisation richtet ihre Aufmerksamkeit darauf, ihren Anteil an der Lösung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe dadurch zu leisten, daß sie konsequent den Kampf um die Erhöhung der Qualität der Ausbildung und Klassenmäßigen Erziehung, der Weiterbildung und der Forschung politisch führt.

Das setzt die ständige Analyse der politisch-ideologischen Situation in den fünf APO- und Partei- bzw. Kandidaten-gruppen und eine sich daraus ergebende zielgerichtete politisch-ideologische Führungstätigkeit voraus.

An der Sektion gibt es eine umfassende marxistisch-leninistische Qualifizierung. Das sollen einige Zahlen belegen:

- elf Zirkel des Parteilehrjahres und der Kandidatenschulung
- sieben Genossen nehmen am Lehrgang der Kreisschule für Marxismus-Leninismus teil
- ein Genosse wurde zur Bezirksparteischule delegiert
- zwei Teilnehmer an der Abendschule Marxismus-Leninismus
- vier Schulen der sozialistischen Arbeit
- fünfundvierzig Zirkel des FDJ-Studienjahres

Streiflichter aus der Sektion INFORMATIK-TECHNIK

Wie alle anderen Grundorganisationen bereiten wir uns intensiv auf die Parteiwahlen vor. In persönlichen Gesprächen mit allen Genossen wird entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen sowie den objektiven Erfordernissen der Parteiarbeit der Platz eines jeden Genossen in der Parteiarbeit für die nächste Zeit festgelegt. Im Rahmen der Parteitaginitiative der FDJ:

- wurden bis zum 29. September 1975 insgesamt 31 Jugendfreunde als Kandidaten in die Partei aufgenommen, darunter 14 Mädchen und Frauen
- bereiten sich noch 26 Freunde auf die Aufnahme als Kandidat vor. Das bedeutet eine wesentliche Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisation.

Effektives Forschen erfordert zielgerichtete, immer engere Zusammenarbeit

Im Beschlußentwurf zur Vorbereitung des IX. Parteitages heißt es:

„Auf dem Gebiet der Forschung sichert die staatliche Leitung unter Führung der Parteiorganisation und mit ihrer aktiven Unterstützung, daß weiterhin die weitgesteckte Grundlagenforschung in enger Zusammenarbeit mit der AdW der DDR und den Praxispartnern hohen Nutzen bringt und der weiteren Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus der Lehre dient.“

Wesentliche Arbeitsrichtungen für den Zeitraum bis 1980 und darüberhinaus sind:

- Halbleiterelektronik,
- Systemtheorie,
- Nachrichten- und Rechen-technik,
- Prozeßanalyse und optimale Steuerung technischer Systeme mit dem Prozeßrechner,
- Lärmschädlichkeit und Lärmschutz,
- Meßwertfassung und Struktur-erkennung.

Dabei erweist es sich als objektiv notwendig, daß einerseits die Zusammenarbeit zwischen Sektion und Praxispartnern – auch auf Parteiebene – immer enger wird und andererseits die Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Einrichtungen der sozialistischen Bruderländer, besonders der Sowjetunion, stärker entwickelt werden müssen.

kabinett, und über 60 Prozent befragte Studenten nutzen es selbstständig und öfter für ihr Selbststudium – insbesondere für das Fach „Grundlagen der Elektrotechnik“ – weil mit REGEL eine effektivere Selbststudienarbeit garantiert ist.

Klausurauswertesystem „KAW“

Das Klausurauswertesystem „KAW“ gestattet die Bewertung schriftlicher Leistungskontrollen und die statistische Auswertung der erreichten Ergebnisse. Dabei können nicht nur die bekannten Auswahlantworten verwen-

det werden, auch Rechnergebnisse werden unter Beachtung vorgegebener Toleranzen vom Rechenautomaten kontrolliert. Man kann nach der Reihenfolge oder der Zuordnung bestimmter Begriffe, Formelmente, Tätigkeiten oder ähnlichem fragen. In den letzten Jahren wurden an verschiedenen Sektionen unserer Universität, aber auch an sieben anderen Hochschulen, nahezu 50.000 Klausuren mit dem System „KAW“ erfolgreich ausgewertet.

Hohe Maßstäbe und allseitige Forderungen an Beststudenten

Gute Erfahrungen konnten an der Sektion mit den Bestenlisten gemacht werden. Im Beschluß der SPL über die Arbeit mit Bestenlisten vom 18. Dezember 1974 heißt es:

„Die Bestenlisten dienen der Bestenförderung. Beststudenten zeichnen sich durch solche für die Arbeiterklasse typische Charaktereigenschaften wie Fleiß, Ehrlichkeit, Bescheidenheit, Kameradschaftlichkeit, Kollektivität, Mut zum Risiko, hohes sozialisti-

ches Bewußtsein, Kampfermut und ähnliches aus. Der Student, der diesen Anforderungen gerecht wird, gehört auf die Bestenliste. Studenten, die diesen Anforderungen sehr nahe sind, können auf die Kandidatenliste für die Bestenliste gesetzt werden.“

Besonders wertvoll sind die politisch-ideologischen Auseinandersetzungen in den FDJ-Gruppen um die Erfüllung der Maßstäbe eines Beststudenten. Ein Student kann nur durch Beschluß der FDJ-Gruppe auf die Bestenliste gesetzt werden, die durch die APO-Leitung bestätigt werden muß.

